

Entwicklungsprojekt 3.3.306

---

## **Studierendenbefragung zur Attraktivität der beruflichen Bildung**

Projektbeschreibung

**Barbara Hemkes**  
**Kim Maureen Wiesner**

Laufzeit I/2015 – I/2016

Bonn, März 2015

Bundesinstitut für Berufsbil-  
dung  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 1517  
E-Mail: [hemkes@bibb.de](mailto:hemkes@bibb.de)

[www.bibb.de](http://www.bibb.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1 „Das Wichtigste in Kürze“ .....</b>	<b>2</b>
<b>2 Begründung.....</b>	<b>2</b>
Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB .....	2
Ausgangslage/Problemdarstellung .....	2
Projektziele.....	4
Transfer .....	4
<b>3 Konkretisierung des Vorgehens.....</b>	<b>5</b>
Methodische Vorgehensweise .....	5
Interne und externe Beratung.....	6
Dienstleistungen Dritter .....	6
Kooperationen.....	7
<b>6 Literaturhinweise .....</b>	<b>7</b>

### **1 „Das Wichtigste in Kürze“**

**Mit einer Studierendenbefragung soll erkundet werden, wie Studierende<sup>1</sup> die berufliche Bildung als mögliche Alternative zum Studium (Studienabbruch) oder als Entwicklungsoption (Fortbildung nach dem Bachelor-Abschluss) wahrnehmen. Damit werden Studierende als Zielgruppe von beruflichen Bildungsangeboten bezüglich ihrer Interessen und Bedarfe systematisch untersucht. Die Ergebnisse sollen eine empirisch gesicherte Grundlage für die weitere Entwicklung konkreter Bildungsmaßnahmen sowie Beratungs- und Informationsangebote liefern. Die Erhebung soll mit externen Dienstleistern (STUDITEMPS GmbH) und der Universität Maastricht realisiert werden, die über ihr Portal eine wissenschaftlich relevante Datenmenge und Stichprobe verfügbar machen können.**

### **2 Begründung**

#### **Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB**

Das Projekt lässt sich dem Themenschwerpunkt „Bedingungen und Strukturen des lebensbegleitenden Lernens“ der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des BIBB zuordnen. Es knüpft unmittelbar an die Aktivitäten des BIBB im Themenfeld Durchlässigkeit an und führt hier insbesondere die Aktivitäten zum Thema Studienabbruch weiter.

#### **Ausgangslage/Problemdarstellung**

Laut aktuellen Ergebnissen der vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) durchgeführten Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen bis zum Jahr 2030 droht in Folge des demografischen Wandels in Verbindung mit veränderten Bildungs-

---

<sup>1</sup> Mit Studierenden als Zielgruppe der Untersuchung sind im Kontext des beantragten Projekts ausschließlich Studierende grundständiger Studiengänge gemeint (z.B. Bachelor). Studierende postgradualer Studiengänge (z.B. Master) werden nicht berücksichtigt.

neigungen der deutschen Wirtschaft insbesondere im mittleren Qualifikationsbereich ein Fachkräftemangel (vgl. MAIER u.a. 2014). Eine bildungspolitische Strategie, die berufliche Bildung<sup>2</sup> attraktiver zu gestalten, stellt die Förderung der Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung dar, an der sich das BIBB beteiligt. Entsprechend stand auch der BIBB-Fachkongress 2014 in Berlin unter dem Titel „Berufsbildung attraktiver gestalten – mehr Durchlässigkeit ermöglichen“.

Zahlreiche Programme und Initiativen beschäftigen sich inzwischen mit der Entwicklung und Erprobung von Maßnahmen zur Durchlässigkeitsförderung. Bisher stand dabei vor allem die Möglichkeit des Übergangs von der beruflichen in die hochschulische Bildung im Zentrum der Bemühungen. Zu nennen sind in diesem Kontext die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte ANKOM-Initiative<sup>3</sup>, sowie der Bund-Länder-Wettbewerb „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“ mit einer Gesamtlauzeit von 2011 bis 2020<sup>4</sup>.

Seit dem Sommer 2013 wurde von Bildungsministerin Wanka mit Hinweis auf die anhaltend hohe Studienabbruchquote in Bachelorstudiengängen von derzeit 28 Prozent (vgl. HEUBLEIN u.a. 2012) auch der Übergang von der hochschulischen in die berufliche Bildung im Sinne einer reziproken, sprich wechselseitigen Durchlässigkeit verstärkt in den Blick genommen (vgl. BMBF 2013). Die Ermittlung der Studienabbruchquoten wird bereits seit 2002 von dem Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW; vormals HIS) vorgenommen. Politisch und wissenschaftlich motivierte Aktivitäten, die diese Quoten u.a. aufgrund der zunehmenden Schwierigkeiten bei der Besetzung betrieblicher Ausbildungsplätze zum Anlass nehmen, eine Integration von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern in die berufliche Bildung zu forcieren, um deren Potenzial als Fachkräfte zu erschließen, werden hingegen erst seit wenigen Jahren verfolgt, bislang allerdings noch eher unsystematisch. Vorreiter waren hier die Industrie- und Handelskammern (IHK) sowie Handwerkskammern (HWK).

Das BIBB beschäftigt sich ebenfalls mit dieser Thematik. So wurden 2013 im Auftrag des BMBF über den Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) alle bis dato bestehenden Projekte, die sich der Integration von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern in die berufliche Bildung widmen, erhoben und kategorisiert. Im Auftrag des BMBF wurden in Zusammenarbeit mit JOBSTARTER zwei Expertengespräche auf Bundesebene geführt, um Bedarfe und konzeptionelle Grundlagen für weitere Aktivitäten, wie Forschungen und Förderungen, zu erarbeiten. Darauf aufbauend wurde u.a. eine Studie zum Verbleib von Studienabbrechenden beim DZHW in Auftrag gegeben, bei der das BIBB im Beirat und beratend eingebunden ist. Zudem griff im Herbst 2014 das Programm JOBSTARTER plus diese Thematik mit der Förderrichtlinie „Unterstützung von KMU bei der Gewinnung von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern als Auszubildende“ auf<sup>5</sup>. Mit einem Expertenmonitor zum Thema „Studienabbrecher für die duale Berufsausbildung gewinnen“ hat sich das BIBB 2014 eingebracht. Hier wurden Expertinnen und Experten aus Bildungspolitik, -forschung und -praxis u.a. zu Potenzialen und Grenzen sowie auch positiven und negativen Effekten der Integration von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern in die berufliche Bildung befragt (vgl. EBBINGHAUS u.a. 2014).

---

<sup>2</sup> Mit dem Überbegriff „berufliche Bildung“ sind im Kontext des beantragten Projekts sämtliche nach BBiG bzw. HwO geregelten Aus- und Fortbildungen gemeint.

<sup>3</sup> <http://ankom.his.de>

<sup>4</sup> <http://www.wettbewerb-offene-hochschulen-bmbf.de/>

<sup>5</sup> <http://www.jobstarter.de/de/aktuelle-foerderbekanntmachung-1254.php>

## **Projektziele**

Abgesehen von Erhebungen, die steigende Studienanfängerzahlen auf der einen und rückläufige Zahlen neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in der dualen Berufsausbildung auf der anderen Seite belegen (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2014; BIBB 2014), existieren bisher nahezu keine Untersuchungen, die umfassend Aufschluss darüber geben, wie attraktiv oder auch unattraktiv die berufliche Bildung für Studierende und (potenzielle) Studienabbrechende ist und an welchen Faktoren sich dieses festmachen lässt. Sämtliche Bemühungen um die Förderung einer Durchlässigkeit zwischen der hochschulischen und der beruflichen Bildung implizieren die Annahme, dass sich durch eine erhöhte Durchlässigkeit gleichzeitig eine höhere Attraktivität der Bildungssysteme – insbesondere des Berufsbildungssystems – ergebe (vgl. z.B. FROMMBERGER 2009; EULER/SEVERING 2014); ob dem tatsächlich so ist und welche konkreten Maßnahmen es aus Sicht von Studierenden bzw. Studienabbrechenden bräuchte, um diesem Rechnung zu tragen, wurde bisher allerdings noch nicht erforscht. Insbesondere im Hinblick auf die zuvor angesprochene Integration von Studienabbrechenden in das berufliche Ausbildungssystem ist bisher zudem ungeklärt, welche Relevanz diese Zielgruppe einer kompetenzorientierten Anrechnung in Bildungsgängen der beruflichen Bildung, wie sie umgekehrt für hochschulische Bildungsgänge bereits in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder sowie in den ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen verankert ist, beizumisst. Im Sinne der durch den Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) zumindest formal hergestellten Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung sollte der Fokus der Bemühungen im Kontext des Übergangs von der beruflichen in die hochschulische Bildung insgesamt jedoch nicht ausschließlich auf der Studienabbruchthematik liegen, sondern zudem sollte hier vor allem auch die Möglichkeit einer beruflichen Fortbildung im Anschluss an ein abgeschlossenes Hochschulstudium stärker in den Blick genommen werden. Entsprechend sollen im Rahmen des beantragten Projektes nicht nur Studierende als potenzielle Studienabbrechende zu Alternativen bei Abbruch, sondern auch perspektivisch hinsichtlich Anschlussoptionen nach dem Bachelor-Studium befragt werden.

Angesichts der mangelnden Forschungslage bezüglich der Attraktivität beruflicher Bildung für die immer größer werdende Gruppe der Studierenden im Kontext der Durchlässigkeitsthematik soll sich das hier beantragte Projekt auf Fragen der Attraktivität der beruflichen Bildung für Studierende zu unterschiedlichen Stationen im Bildungsverlauf stützen –unmittelbar vor dem Studium (retrospektiv), während des Studiums – insbesondere im Hinblick auf einen möglichen Studienabbruch – und nach dem abgeschlossenen Studium (perspektivisch).

Im Idealfall sollen die Ergebnisse nicht nur Aufschluss darüber geben, wie es um die Attraktivität der beruflichen Bildung innerhalb der Zielgruppe der Studierenden und somit auch der (potenziellen) Studienabbrechenden bestellt ist, sondern darüber hinaus bei der gezielten Entwicklung attraktiver Übergangsangebote für die Gruppe der Studierenden, der Weiterentwicklung entsprechender Informations- und Beratungsangebote sowie der Klärung von Anrechnungsmöglichkeiten innerhalb beruflicher Bildungsgänge helfen.

## **Transfer**

Im Einzelnen sind folgende Transferaktivitäten geplant:

- Veröffentlichung der Ergebnisse im Rahmen eines BIBB-Reports
- Pressemeldung hierzu
- Expertenworkshop zur Auswertung der Ergebnisse
- Einbringung der Ergebnisse in die Gremien des BIBB

- Fachartikel
- Grundlage für weitere Projektanträge

### 3 Konkretisierung des Vorgehens

#### Methodische Vorgehensweise

Zum Zwecke der Exploration hat das BIBB in der im Sommersemester 2014 durchgeführten Online-Fragebogenerhebung der Studienreihe „Fachkraft 2020“ erste allgemeine Fragen zu der Attraktivität der beruflichen Bildung für Studierende und Studieninteressierte abfragen lassen. Mehr als die Hälfte der Befragten hat dabei angegeben, dass die berufliche Bildung in ihren Augen über ein gutes Image verfügt und finanzielle Zufriedenheit sowie berufliche Selbstverwirklichung ermöglicht, was zunächst der Annahme widerspricht, dass die berufliche Bildung unattraktiv für diese Zielgruppe sei. Da die Fragestellungen zu diesem Zeitpunkt aufgrund des explorativen Einstiegscharakters allerdings noch wenig differenziert waren und nicht hinterfragt wurde, inwiefern für die Befragten Berührungspunkte mit dem Berufsbildungssystem bestehen oder inwiefern Möglichkeiten des Übergangs eine Rolle spielen, sollte sich zwecks Erlangung valider Aussagen zu der Attraktivität der beruflichen Bildung für Studierende eine differenziertere Erhebung anschließen.

Im Rahmen des beantragten Projekts sollen aktuell Studierende zum einen retrospektiv dazu befragt werden, warum sie sich nach Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung für den eingeschlagenen hochschulischen Bildungsgang entschieden haben, wie sie zu dieser Entscheidung gelangt sind und inwieweit in diesem Entscheidungsprozess auch duale Ausbildungsgänge eine Rolle gespielt haben. Zum anderen sollen sie dazu befragt werden, inwieweit sie aktuell in der dualen Berufsausbildung Alternativen zum gegenwärtigen Hochschulstudium sehen, bspw. im Hinblick auf einen potenziellen Studienabbruch oder den Wechsel in einen dualen Studiengang. Darüber hinaus sollen die Studierenden perspektivisch zu beruflichen Fortbildungen als denkbare Anschlussmöglichkeit nach Abschluss des grundständigen Studiums befragt werden.

Die Hauptfragestellung soll also lauten:

*Wie attraktiv ist die berufliche Bildung für Studierende...*

- 1.) *...rückblickend während der Orientierungsphase nach Erwerb der Hochschulreife (mit Blick auf alternative duale Berufsausbildung oder ein duales Studium)?*
- 2.) *...aktuell während des Studiums (mit Blick auf einen möglichen Studienabbruch oder [den Wechsel in] ein duales Studium)?*
- 3.) *...perspektivisch nach Abschluss eines grundständigen Studiums mit Blick auf eine sich anschließende berufliche Fortbildung?*

Folgende weitere Fragestellungen sind in diesem Kontext relevant:

- *Welche Faktoren sind für Studierende ausschlaggebend, dass die berufliche Bildung als attraktiv/unattraktiv wahrgenommen wird?*
- *Auf welche Weise kommen Studierende vor und während des Studiums in Kontakt mit der beruflichen Bildung?*
- *Wissen Studierende um die Möglichkeiten des Übergangs von der hochschulischen in die berufliche Bildung und umgekehrt und hatten sie dieses Wissen bereits vor Studienaufnahme?*
- *Welche Relevanz messen Studierende angesichts eines solchen Übergangs einer Anrechnung hochschulisch erworbener Kompetenzen auf berufliche Aus- bzw. Weiterbildungsgänge bei?*
- *Welche Informations- und Beratungsangebote werden wahrgenommen?*

Die Befragung soll dabei durch die Firma STUDITEMPS GmbH in Kooperation mit dem Department of Labour Economics der Maastricht University auf Basis der Online-Plattform ‚Jobmensa‘ erfolgen. Hierbei handelt es sich nach eigenen Angaben um das größte Jobportal für Studierende in Deutschland mit mehr als 350.000 registrierten Nutzerinnen und Nutzern<sup>6</sup>. Zu einem geringen Anteil sind dort auch Personen registriert, die die Studienberechtigung erst kürzlich erworben haben oder in Kürze erwerben werden. Dies ermöglicht es, im Sinne einer Zusatzbefragung ggf. die Gruppe der Studieninteressierten ebenfalls hinsichtlich der Attraktivität der beruflichen Bildung zu befragen. Für diese würden separate Fragestellungen entwickelt werden, die sich auf den bevorstehenden Entscheidungsprozess sowie in Anspruch genommene Informations- und Beratungsleistungen hinsichtlich der dualen Berufsausbildung beziehen würden.

Die Firma STUDITEMPS GmbH startet im Jahr 2012 in Kooperation mit dem Department of Labour Economics der Maastricht University die Studienreihe „Fachkraft 2020“, im Rahmen derer semesteraktuell Aufschluss über die wirtschaftliche und allgemeine Lebenssituation der Studierenden in Deutschland gegeben wird. Jährlich finden zwei Online-Fragebogenerhebungen (jeweils eine im März und eine im September) statt. Die Stichprobe setzt sich aus den registrierten Nutzerinnen und Nutzern der Online-Plattform Jobmensa.de zusammen. An der Erhebung im September 2014 haben insgesamt rund 25.000 Nutzerinnen und Nutzer teilgenommen, wovon wiederum ca. 70 Prozent den Online-Fragebogen vollständig ausgefüllt haben (completion rate). Es handelt sich also um eine vergleichsweise große Stichprobe. Zwar kann aufgrund der Ziehung der Stichprobe nicht von einer repräsentativen Befragung gesprochen werden, jedoch zeigen entsprechende Vergleiche der Stichprobe mit der repräsentativen Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks, dass die Werte in den meisten Kriterien kaum voneinander abweichen.

Angestrebtes Vorgehen ist die gemeinsame Entwicklung eines Online-Fragebogens mit der Firma STUDITEMPS GmbH und der Maastricht University, die anschließend die Befragung durchführen und elektronisch gestützt auswerten sollen. Zum Zwecke der Qualitätssicherung soll das BIBB hier beratend zum Einsatz kommen.

### **Interne und externe Beratung**

Ein Projektbeirat ist nicht vorgesehen, weil es bisher nur wenig Kenntnisse und Erfahrungen in diesem Feld gibt, die über externe Expertinnen und Experten mit eingebracht werden können. Vielmehr soll die Befragung in enger Abstimmung mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der beteiligten Arbeitsbereiche sowie JOBSTARTER erfolgen.

### **Dienstleistungen Dritter**

Die Befragung soll wie zuvor beschrieben durch die Firma STUDITEMPS GmbH in Kooperation mit dem Department of Labour Economics der Maastricht University durchgeführt werden. Zu der Dienstleistung zählen die Erstellung eines Fragebogens, die Erhebung der Daten im Rahmen der Studierendenbefragung „Fachkraft 2020“ sowie die Auswertung der Daten in Kooperation mit Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeitern des BIBB.

---

<sup>6</sup> <http://www.jobmensa.de/>

## Kooperationen

Das Projekt wird unter Federführung der Abteilung 3, Arbeitsbereich 3.3. (u.a. anknüpfend an ANKOM) in Kooperation mit der Abteilung 2 (u.a. Expertenmonitor „Studienabbrecher“) durchgeführt.

Die Auswertungsergebnisse werden im Kontext der formulierten Fragestellungen im BIBB diskutiert und ggf. mit den Ergebnissen anderer Projekte (wie z.B. dem oben beschriebenen Expertenmonitor zum Thema Studienabbruch oder auch den ANKOM-Ergebnissen zur Information und Beratung am Übergang von der beruflichen in die hochschulische Bildung sowie auch zur Anrechnung von Kompetenzen) in Bezug gesetzt werden.

## 6 Literaturhinweise

BIBB: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2014 – Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. Bonn 2014

BMBF: Ausbildungschancen weiterhin gut – Bundeskabinett beschließt Berufsbildungsbericht 2013 / Wanka: „Duales System hat hohe Integrationskraft“. Pressemitteilung vom 15. Mai 2013 – URL: <http://www.bmbf.de/media/press/Pm0515-050.pdf> (Stand: 26.02.2015)

EBBINGHAUS, Margit; BEICHT, Ursula; GEI, Julia; MILDE, Bettina: Studienabbrecher für die duale Berufsausbildung gewinnen. Ergebnisse aus dem BIBB-Expertenmonitor Berufliche Bildung 2014. Bonn 2014

EULER, Dieter; SEVERING, Eckart: Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung: Hintergründe kennen. Initiative „Chance Ausbildung – jeder wird gebraucht!“. Aktualisierte Version von Januar 2015 – URL: [http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL\\_GP\\_HP\\_Durchlaessigkeit\\_150122\\_2\\_.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/LL_GP_HP_Durchlaessigkeit_150122_2_.pdf) (Stand: 26.02.2015)

FROMMBERGER, Dietmar: „Durchlässigkeit“ in Bildung und Berufsbildung: Begriff, Begründungen, Modelle und Kritik. In: bwp@ (2009) Profil 2: Holger Reinisch – URL: [http://www.bwpat.de/profil2/frommberger\\_profil2.pdf](http://www.bwpat.de/profil2/frommberger_profil2.pdf) (Stand: 26.02.2015)

HEUBLEIN, Ulrich; RICHTER, Johanna; SCHMELZER, Robert; SOMMER, Dieter: Die Entwicklung der Schwund- und Studienabbruchquoten an den deutschen Hochschulen. Statistische Berechnungen auf der Basis des Absolventenjahrgangs 2010. HIS: Forum Hochschule 3/2012. Hannover 2012

MAIER, Tobias; ZIKA, Gerd; WOLTER, Marc Ingo; KALINOWSKI, Michael; HELMRICH, Robert: Engpässe im mittleren Qualifikationsbereich trotz erhöhter Zuwanderung. Aktuelle Ergebnisse der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen bis zum Jahr 2030 unter Berücksichtigung von Lohnentwicklungen und beruflicher Flexibilität. BIBB REPORT 23/2014

STATISTISCHES BUNDESAMT: Bildung und Kultur – Studierende an Hochschulen Wintersemester 2013/2014. Wiesbaden 2014